

“MIT ETFS BEKOMME ICH ZUGANG ZU NAHEZU ALLEN MÄRKTEN”

In dieser Rubrik stehen ETF-Experten Rede und Antwort. Diesmal mit Marc Cavatoni, Direktor Vermögensverwaltung bei nowinta Investment-service GmbH.

Seit wann beschäftigen Sie sich mit ETFs?

Bereits während meines Studiums habe ich in diversen Studien den langfristigen Erfolg von aktiven und passiven Strategien untersucht. Der logische Schritt war dann, ins Fondsmanagement von passiven Strategien zu gehen, wo ich mich seit 2008 mit passiven Anlagestrategien und somit auch mit ETFs beschäftige.

Was fasziniert Sie an ETFs?

Die meisten werden hier antworten, die Einfachheit, die Transparenz, die Flexibilität. Am meisten fasziniert mich als Portfolio Manager jedoch die Tatsache, dass wir durch ETFs Zugang zu nahezu allen Märkten bekommen und damit Strategien darstellen können, wie es sonst über Einzelwerte oder Aktivfonds gar nie möglich wäre – zumindest nicht zu diesen Kosten.

Welche Trends sehen Sie in der ETF-Industrie?

Der große Trend ist der, den die Privatanleger oftmals nicht auf den ersten Blick sehen: der Trend zu einer physischen Abbildung der Indizes und weg von einem synthetischen Produkt (Swap), welches der Kunde oftmals nicht exakt versteht oder die Risiken nicht einschätzen kann.

Welche ETFs fehlen derzeit?

Die Frage ist vielmehr: Für wen? Als Privatanleger fehlt mir persönlich kein ETF. Als Manager von ETF-basierten Strategien würde ich mir noch mehr ETFs auf Einzelländer der Emerging und Frontier Markets wünschen.

Haben Sie selbst ETFS in Ihrem Portfolio? Welche?

In unseren Fonds decken wir alle

Märkte – sowohl die Industrienationen wie auch die Schwellenländer – über ETFs ab und haben demzufolge auch mehr als 20 ETFs im Bestand. Nur durch eine Abbildung über ETFs können wir unsere gewünschte Ländergewichtung jederzeit garantieren und damit unsere Strategien verfolgen. Speziell zu nennen wären vielleicht die Minimum Volatility ETFs von iShares.

Welchen ETF sollte man im Portfolio haben?

Wir glauben an eine starke Erholung der Entwicklungsländer, weshalb hier ein entsprechender ETF unserer Meinung nach Sinn machen kann; kombiniert man dies noch mit einer Minimum-Volatility-Strategie, so kann dies ein attraktives Investment sein, immer vorausgesetzt, die Gesamtallokation stimmt, weshalb auch ETFs aus Europa und Nordamerika dazugehören.

Auf welchen ETF könnte man gut verzichten?

ETFs auf alternative Investments wie Holz, Forstwirtschaft oder „Clean Energy“ halte ich persönlich für weniger sinnvoll. Hier befindet man sich in einem solch speziellen Bereich, dass ich mich frage, ob dann nicht auch ein aktives Produkt wieder einen gewissen Mehrwert schaffen kann.

Welchen ETF würden Sie für Ihre Kinder oder Patenkinder kaufen?

Für meine Tochter habe ich Sparpläne in unsere ETF-basierten Fonds laufen. So investiert sie monatlich in eine breite Streuung von mehr als 2400 Unternehmen und nutzt dabei noch den Cost-Average-Effekt. Da kann langfristig einfach nichts schiefgehen.



LEBENS LAUF

Nach dem Studium der Wirtschaftsmathematik an der Universität Ulm war Marc Cavatoni ab 2008 Portfolio Manager bei der Deutschen Bank in Frankfurt, wo er für institutionelle Kunden passive und indexnahe Strategien verwaltete. Seit Juli 2013 ist er bei nowinta für den Bereich Investments verantwortlich, wo er auch die eigenen ETF-basierten Fonds PRIMUS Global und PRIMUS Balance managt. Marc Cavatoni ist darüber hinaus zertifizierter Investmentanalyst (CIIA) der DVFA.

LESERFRAGEN:

1. Welchen Tipp können Sie Privatanlegern geben, wenn sie selbst ein ETF-Depot aufbauen möchten?

1. Schauen Sie nach der Replikationsmethode (physisch oder replizierend) 2. Streuen Sie global und vernachlässigen Sie das Timing, da dies so gut wie keinen Einfluss auf Ihren langfristigen Erfolg hat 3. Suchen Sie sich einen unabhängigen Berater, der Sie bei der Auswahl der für Sie passenden Produkte unterstützt.

2. Ab welchem Ordervolumen sollte man in einen ETF investieren?

Generell spielt das Volumen keine entscheidende Rolle, da man jeden ETF auch schon bei einem geringen Betrag handeln kann. Es ist dann lediglich eine Frage der Transaktionskosten, die man dabei immer im Auge behalten sollte – nicht dass die Kosten dann eine an sich gute Strategie wieder zunichtemachen.